HHLA

Balanced Logistics

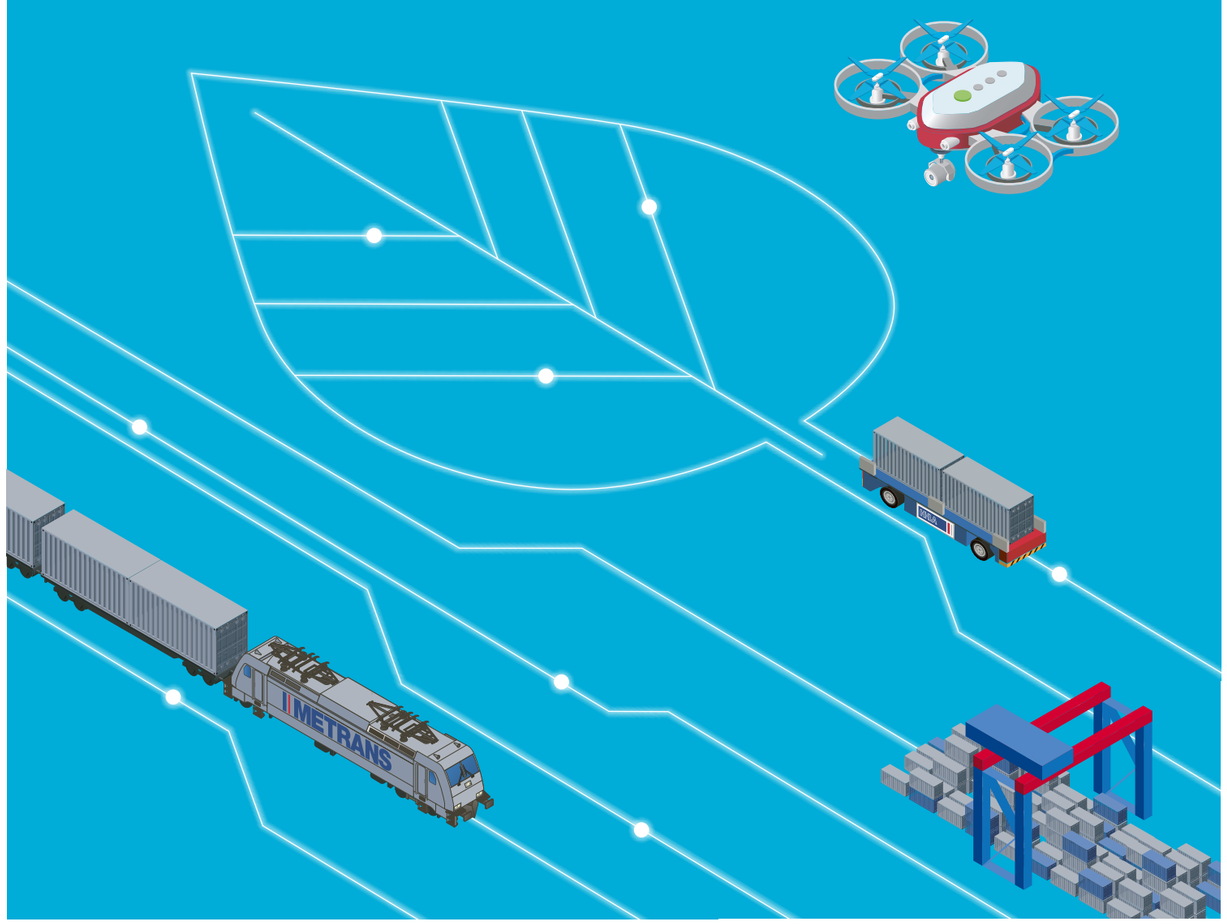
FOR SUSTAINABLE SOLUTIONS

HHLA DAS TOR ZUR ZUKUNFT

2019 / 2020

BALANCED LOGISTICS

Der Nachhaltigkeitsreport der
Hamburger Hafen und Logistik AG



INHALT

4 Kennzahlen 2019

6 Handlungsfelder

8 Klimaneutraler Containerterminal

10 METRANS

12 HHLA Pure

14 Terminallayout

16 Arbeitssicherheit

17 Zukunftslotsen

18 Hafen-Scouts

20 Compliance

21 Inspektionsdrohnen

22 Dieselreinigung

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachhaltiges Wirtschaften gehört seit vielen Jahren zur DNA der Hamburger Hafen und Logistik AG. Der vorliegende Nachhaltigkeitsreport beschreibt anschaulich unsere Leistungen und Ergebnisse für das Jahr 2019. Zu diesem Zeitpunkt dachte niemand daran, dass ein sich weltweit ausbreitender Virus die Menschheit herausfordern würde. Inzwischen wissen wir, dass es eine Rückkehr in den Zustand vor dem Ausbruch der Coronapandemie nicht geben wird. Eine neue Realität ist im Entstehen. Auch wenn Themen wie Klima- und Umweltschutz infolge der durch das Coronavirus ausgelösten Krise in den Hintergrund gerückt sind, bedeutet dies nicht, dass die Notwendigkeit zum Handeln geringer geworden ist. Im Gegenteil: Das Bedürfnis nach mehr Sicherheit und Schutz in den Bereichen Gesundheit, Klima und Umwelt wird zunehmen. Als führender Hafen- und Logistikkonzern mit Wurzeln in Hamburg sowie Standorten in ganz Europa sind wir uns unserer Verantwortung für Mensch, Natur und Umwelt sehr bewusst. Entsprechend ambitionierte Ziele setzen wir uns selbst. Ob bei Innovationen für unsere Kerngeschäftsfelder Containerumschlag und Intermodal oder Investitionen in digitale Zukunftsfelder – stets bestimmt neben dem ökonomischen Mehrwert auch der ökologische Nutzwert unsere Entscheidungen. Mit „Balanced Logistics“ haben wir eine Nachhaltigkeitsmarke kreiert, die wir überall dort platzieren, wo wir zeigen wollen: Hier setzt die HHLA ihre Nachhaltigkeitsstrategie um.

„Balanced Logistics“ bedeutet, wir schaffen ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Erfolg, guten Arbeitsbedingungen, gesellschaftlicher Verantwortung und dem Umwelt- und Klimaschutz. Alle vier Elemente sind gleich wichtig. Dabei ist das eine Voraussetzung für das andere: Nur mit wirtschaftlichem Erfolg verfügen wir über die Mittel, um gezielt in unsere wichtigste Ressource zu investieren, unsere Beschäftigten, und unserer Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt nachzukommen.

Wer die HHLA kennt, weiß, dass wir uns mit dem Erreichten nicht zufriedengeben. Wir stecken uns aber nur solche Ziele, die wir realisieren können und die messbar sind. Von bloßen Ankündigungen wird unser Klima nicht besser, sondern durch kluges Handeln im Hier und Jetzt. Die HHLA sucht das Gespräch mit Verbänden, Organisationen und Initiativen aus der ökologischen Bewegung. Wir hören genau zu, um zu verstehen, wo wir uns verbessern können. Gleichzeitig werben wir aber auch dafür, unsere Möglichkeiten und Ressourcen richtig einzuschätzen. Der Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit Partnern ist uns beim Klimaschutz genauso wichtig wie bei anderen Themen. Wir können dabei aus einem großen Fundus an Erfahrungen und erfolgreich umgesetzten Projekten schöpfen. Durch Investitionen in umweltfreundliche Technik und die Optimierung von Prozessen ist es uns gelungen, die spezifischen CO_2-Emissionen seit dem Jahr 2008 um 38,7 Prozent zu reduzieren.

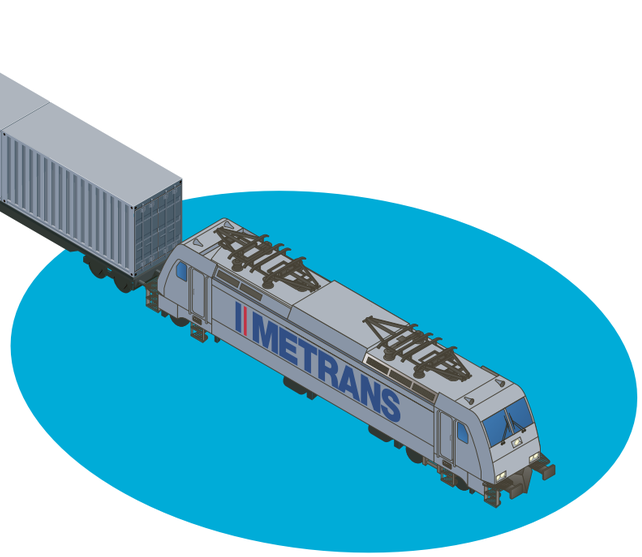
Nach eingehender Prüfung unserer Möglichkeiten und unter Berücksichtigung zu erwartender technischer Neuerungen halten wir es für möglich, dass der gesamte HHLA-Konzern bis zum Jahr 2040 klimaneutral sein wird. An diesem Ziel wollen wir ungeachtet der Herausforderungen festhalten, vor denen die HHLA infolge der durch das Coronavirus ausgelösten Krise steht. Bereits bis zum Jahr 2030 wollen wir die absoluten CO_2-Emissionen auf der Basis des Jahres 2018 halbieren.

Die erfolgreiche Entwicklung der HHLA beruht auf ihrer Fähigkeit, Trends rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Mit dieser Haltung werden wir unsere Anstrengungen auch bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie weiter intensivieren, um die Energieeffizienz unserer Prozesse zu steigern, Ressourcen zu schonen und Emissionen konsequent zu reduzieren.

Ihre

A. Titzrath

Angela Titzrath
Vorstandsvorsitzende



Nachhaltigkeits-entwicklung der HHLA 2019 auf einen Blick

5,7 %
Steigerung der Intermodal-Transportmengen

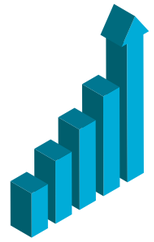
205 %
Fernwärmeeinspeisung ins öffentliche Stromnetz

6,0 %
mehr Beschäftigte bei der HHLA

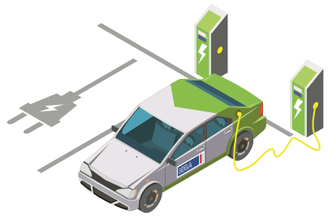
9,3 %
geringerer Stromverbrauch

9,7 %
weniger Abfallmenge

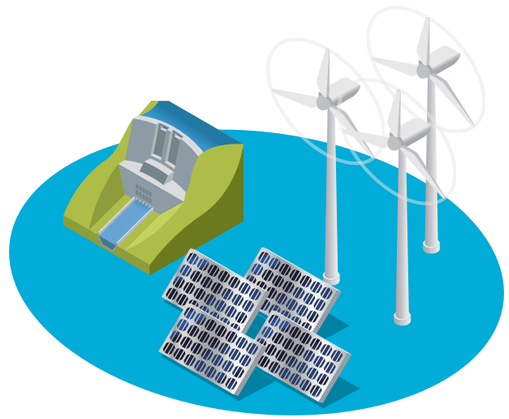
716,5
Millionen Euro Wertschöpfung erzielte die HHLA



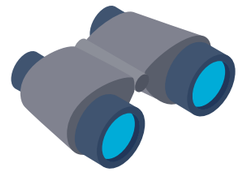
89
Elektroautos umfasst der Pkw-Fuhrpark der HHLA



23.834
Tonnen CO_2 konnten durch erneuerbare Energien eingespart werden



1.500
Hafen-Scouts begaben sich auf Forschungsreise



4,6
Millionen Euro investierte die HHLA in Aus- und Weiterbildung

Balanced Logistics

FOR SUSTAINABLE SOLUTIONS

Als verantwortlich handelndes Unternehmen fasst die HHLA ihr Nachhaltigkeitsprogramm unter dem Leitmotiv „Balanced Logistics" zusammen. Damit unterstreicht die HHLA ihren Anspruch, sowohl wirtschaftlich erfolgreich zu sein als auch soziale und ökologische Verantwortung zu übernehmen.

Mit der Umsetzung ihrer „Balanced Logistics"-Strategie bringt die HHLA ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung in Einklang. Dabei ist das eine Voraussetzung für das andere: Durch wirtschaftlichen Erfolg verfügt das Unternehmen über die Mittel und Möglichkeiten, gezielt in die Beschäftigten sowie klimafreundliche Technologien zu investieren und seiner Verpflichtung für Gesellschaft und Umwelt nachzukommen.

Dem Selbstverständnis als das „Tor zur Zukunft" entsprechend, versteht die HHLA dabei Innovationen und Prozesseffizienz als zentrale Schlüssel, um nachhaltige Lösungen entwickeln sowie ökologisch handeln und erfolgreich wirtschaften zu können. Für eine systematische Umsetzung ihrer Ziele bündelt die HHLA ihre Maßnahmen in neun verschiedene Handlungsfelder, die Leitlinien und Ziele umfassen. Um verschiedene Interessen in Einklang zu bringen und um gegenseitiges Verständnis zu entwickeln, ist ein offener Dialog mit den Stakeholdern von grundlegender Bedeutung. Für eine nachhaltige Entwicklung der Logistik braucht es Impulse und konstruktive Beiträge von vielen Seiten.

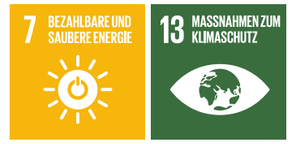
Die HHLA hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 ein klimaneutraler Konzern zu sein.

So reicht z. B. das Handlungsfeld Klimafreundliche Logistikketten über die Optimierung der eigenen Prozesse und Technik hinaus. Gerade die Vernetzung mit anderen Logistikakteuren bietet weiteres Potenzial für gemeinschaftliche Lösungen. Die HHLA beschreitet diesen Weg u. a. durch die Einbindung verschiedener Akteure entlang der Lieferketten, durch Datenaustausch und durch gemeinsame Forschungsvorhaben mit Herstellern, der Wissenschaft und anderen Unternehmen.

Klimafreundliche Logistikketten

Flächenschonung

Klimaschutz und Energieeffizienz



Umwelt- und Ressourcenschutz

Arbeitswelt

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Gesellschaftliches Engagement

Wertschöpfung und Innovation

Geschäftspartner

Handlungsfelder der HHLA und ihr Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen

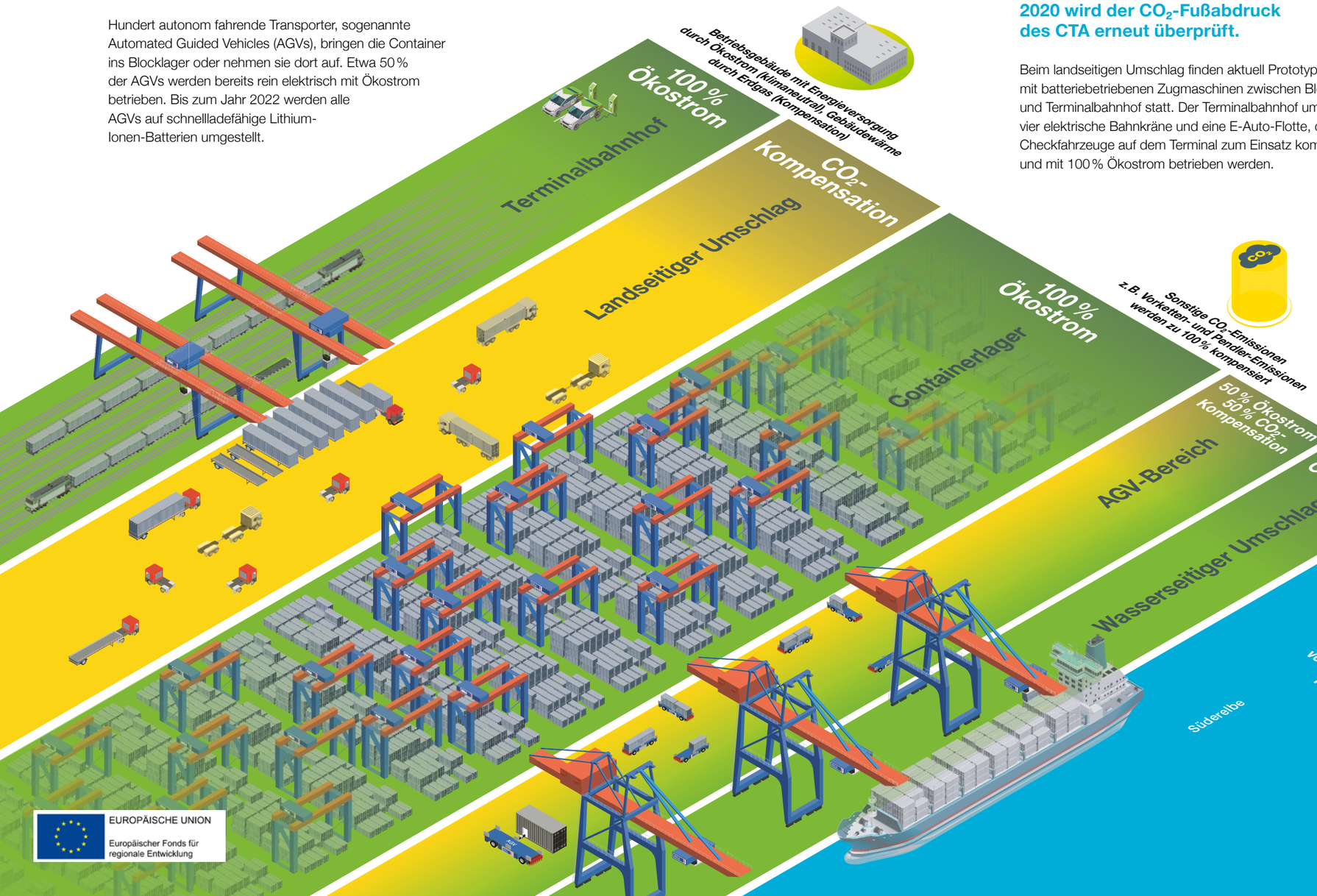
Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030. Es wurden 17 Ziele für die nachhaltige Entwicklung der Welt formuliert, bei denen die wirtschaftliche Entwicklung unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit und der ökologischen Grenzen der Erde gestaltet wird. Im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie unterstützt die HHLA alle Sustainable Development Goals (SDG), von denen insbesondere hochwertige Bildung (SDG 4), bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) den geschäftlichen Aktivitäten der HHLA entsprechen.

Der erste klimaneutrale Containerterminal der Welt

Der HHLA Container Terminal Altenwerder (CTA) ist eine der technologisch modernsten und effizientesten Umschlaganlagen der Welt. Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 2002 wurde er stetig weiterentwickelt. Der Betrieb des CTA erfolgt inzwischen überwiegend mit Ökostrom. Terminalprozesse, die heute noch CO_2-Emissionen verursachen, werden sukzessive auf elektrifizierten Betrieb umgestellt bzw. deren Umstellung wird erprobt. Der wasserseitige Umschlag wird von 14 Containerbrücken übernommen, die zu 100 % mit Ökostrom betrieben werden.

Hundert autonom fahrende Transporter, sogenannte Automated Guided Vehicles (AGVs), bringen die Container ins Blocklager oder nehmen sie dort auf. Etwa 50 % der AGVs werden bereits rein elektrisch mit Ökostrom betrieben. Bis zum Jahr 2022 werden alle AGVs auf schnellladefähige Lithium-Ionen-Batterien umgestellt.

In den vollelektrifizierten Blocklagern bewegen 52 Portalkräne die Container. Alle werden zu 100 % mit Ökostrom betrieben. Durch eine optimale Anordnung der Kräne zur Kaimauer sind besonders kurze Fahrwege zwischen Containerbrücke und Lagerblöcken möglich. Die schienengebundenen Portalkräne können die Container an beiden Seiten eines Blocks aufnehmen bzw. absetzen. Dort können bis zu fünf Container übereinander- und zehn nebeneinandergestapelt werden.



Im Vergleich zu Lagerflächen, auf denen Portalhubwagen, sogenannte Van Carrier, die Container bewegen und entsprechende Fahrspuren für diese freigehalten werden müssen, ergibt sich eine Kapazitätssteigerung auf gleicher Fläche um den Faktor zwei. Die intelligente Containerlogistik am CTA ermöglicht damit nicht nur einen emissionsarmen Umschlag, sondern lässt auch eine flächenschonende Lagerung zu.

Zertifiziert wurde der CTA durch den TÜV NORD. 2020 wird der CO_2-Fußabdruck des CTA erneut überprüft.

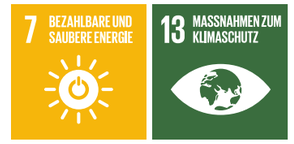
Beim landseitigen Umschlag finden aktuell Prototypentests mit batteriebetriebenen Zugmaschinen zwischen Blocklager und Terminalbahnhof statt. Der Terminalbahnhof umfasst vier elektrische Bahnkräne und eine E-Auto-Flotte, die als Checkfahrzeuge auf dem Terminal zum Einsatz kommen und mit 100 % Ökostrom betrieben werden.

Die noch vorhandenen CO_2-Emissionen werden über Emissionsreduktions-Zertifikate ausgeglichen. Die HHLA unterstützt dabei klimafreundliche Projekte, die nach dem höchsten Gold-Standard gemäß Voluntary Emission Reduction (VER) zertifiziert sind: Windkraftanlagen in Indien, reibungsarme Antifouling-Farben für Schiffsrümpfe und die Aufforstung von Regenwald in Panama.

Klimaschutz und Energieeffizienz

Der weltweite Klimawandel durch den Ausstoß der Treibhausgase steht nach wissenschaftlichen Erkenntnissen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Nutzung fossiler Brennstoffe zur Energieerzeugung. Reduzierungen des Energieverbrauchs sowohl bei den größten von der HHLA eingesetzten Energieträgern Diesel und Strom als auch beim Verbrauch von Gas und Öl unterstützen die ökonomischen Ziele der HHLA.

Wir reduzieren unsere CO_2-Emissionen durch Energieeffizienz und Innovation. *Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*



Mit ihrer Bahntochter METRANS bringt die HHLA Container auf die Schiene

Die HHLA optimiert alle Schritte der intelligenten Containerlogistik und macht dabei an der Kaikante nicht halt. Ein Schwerpunkt der HHLA-Nachhaltigkeitsstrategie liegt auf der Gestaltung klimafreundlicher Logistikketten vom Hamburger Hafen über die Schiene ins europäische Hinterland. So stellt die METRANS-Gruppe, ein HHLA-Tochterunternehmen, hochfrequente Bahnverbindungen mit Seehäfen an der Nordsee und der Adria her. Die METRANS ist Marktführer für Containertransporte im Seehafenhinterlandverkehr mit Mittel-, Ost- und Südosteuropa. 16 eigene Inlandterminals, modernste Loks und umweltschonende Containertragwagen ermöglichen flexible und klimafreundliche Transporte.

Durch die Leistungen der METRANS trägt die HHLA dazu bei, dass mehr Containertransporte von der Straße auf die Schiene verlagert werden. Die HHLA-Tochter leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Gestaltung umwelt- und klimafreundlicher Logistikketten. So konnte der Anteil der auf der Schiene transportierten Container im Hinterlandverkehr des Hamburger Hafens in den vergangenen zehn Jahren um über 25 % gesteigert werden.

Die verkehrsbedingten CO_2-Emissionen betragen rund ein Fünftel der weltweiten Treibhausgasemissionen. Die Bahn gilt im Vergleich der Verkehrsträger als ökologisch vorteilhaftestes Hinterlandtransportmittel. Durch die Verknüpfung der Hafenterminals mit dem europäischen Hinterland bietet die HHLA ein klimafreundliches Logistiknetzwerk.

METRANS nutzt überdies energieeffiziente E-Loks und CO_2-optimierte Leichttragwaggons, mit denen bei gleicher Zuglänge eine größere Anzahl von Containern transportiert werden kann. So werden der Energieverbrauch gesenkt und Lärmemissionen gemindert.

Das Gewicht der von der METRANS mitentwickelten und eingesetzten Container-Leichttragwagen ist 30 % geringer als das durchschnittliche rollende Material in Europa.

Die HHLA hat außerdem ein Angebot entwickelt, um ihren Kunden klimafreundliche Transportketten zu ermöglichen. Mit HHLA Pure bietet das Unternehmen neben einem klimaneutralen Containerumschlag im Hamburger Hafen auch einen klimaneutralen Transport von der Metropole an der Elbe bis ins europäische Hinterland. Treibhausgasemissionen, die sich technologisch noch nicht vermeiden lassen, werden dabei durch zertifizierte Entwicklungsprojekte nach höchstem internationalen Standard kompensiert.

Die HHLA zeigt, dass klimafreundliche Transportketten bereits heute möglich sind.

Als Pilotkunden konnten die Spedition Jakob Weets und der Transportlogistiker cargo-partner gewonnen werden. Für beide Unternehmen führt METRANS Containertransporte vom Hamburger Hafen nach Mittel- und Osteuropa durch. Hinterlassen Umschlag und Bahntransport eines 20-Fuß-Containers vom Container Terminal Altenwerder ins knapp 700 Kilometer entfernte Prag beispielsweise einen CO_2-Fußabdruck von etwa 80 Kilogramm je Standardcontainer (TEU), dann kann dieser zertifizierte Wert mit HHLA Pure kompensiert werden. Mehr zu HHLA Pure erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Klimafreundliche Logistikketten

Der Bahnverkehr gilt als ökologisch vorteilhaftester Verkehrsträger auf dem Land. Mit der Verknüpfung ökologischer Verkehrsträger in Hamburg mit Mittel-, Ost- und Südeuropa leistet die HHLA einen wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die Verbindung von Überseeschiff mit Bahn bedeutet nichts anderes als die Organisation vorbildlicher multimodaler Transportketten. Diese Transportketten sparen Energie und verursachen zudem vergleichsweise wenig Lärm und Unfälle. Hinzu kommen die Lagevorteile Hamburgs tief im Binnenland, die dem ökologischen Transportweg Elbe zu verdanken sind.

Wir gestalten klima- und umweltfreundliche Logistikketten. *Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*

HHLA Pure ist verlässlich klimaneutral

Die Zukunft der Logistik ist CO_2-frei. Denn nur so lässt sich das wachsende Güteraufkommen mit den Zielen des Klimaschutzes in Einklang bringen. HHLA Pure verwirklicht diese Zukunft schon heute. Denn durch die kluge Kombination verschiedener Lösungen bietet die HHLA ihren Kunden einen zertifiziert klimaneutralen Containerumschlag an. Das hat ökologische und ökonomische Vorteile.

1 HHLA Pure gibt Sicherheit

Wie Unternehmen klimaneutrale Logistik in ihren Lieferketten sicher etablieren und das auch für sich und für ihre Kunden verlässlich dokumentieren können? Dafür ist HHLA Pure genau die richtige Lösung! Denn wir sorgen nicht nur dafür, dass Kohlendioxid-Emissionen bei allen Schritten entlang unserer Logistikketten vermieden oder ausgeglichen werden. Sondern wir belegen diese Leistung auch mit unserem Zertifikat. Das ist für unsere Kunden angesichts der steigenden Ansprüche an klimaverträgliche Logistik ein wichtiges Argument gegenüber ihren Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit.

2 HHLA Pure ist nachhaltig

Was echte Nachhaltigkeit auszeichnet? Wenn eine Ressource so verantwortungsvoll genutzt wird, dass sie langfristig zur Verfügung steht! Das gilt nicht nur für Rohstoffe, sondern auch für Prozesse wie den Transport. Deshalb setzen weltweite Warenströme immer stärker auf klimaverträgliche Lösungen. HHLA Pure steht für die erfolgreiche Umsetzung bei allen Vorgängen rund um die Containerlogistik. Wir entwickeln das Paket der Maßnahmen kontinuierlich weiter. So profitiert jeder einzelne Kunde für seine CO_2-Bilanz von HHLA Pure.

3 HHLA Pure vernetzt Effizienz

Wie Unternehmen die Vielfalt der Containerlogistik für eine bessere Klimabilanz nutzen können? Indem sie mit HHLA Pure auf eine Vielzahl von Maßnahmen für CO_2-Effizienz setzen – und das aus einer Hand! Denn HHLA Pure vernetzt zahlreiche Lösungen in den Logistik- und Lagerprozessen zwischen Seehafen und Hinterland zu einem einzigen, starken Produkt. Dessen Potenzial für klimaneutrale Logistik ist größer als die Summe der einzelnen Innovationen, weil alle Elemente von HHLA Pure optimal aufeinander abgestimmt sind.

4 HHLA Pure hat Tradition

Warum unser innovativer Service HHLA Pure eine gute Geschichte hat? Weil die HHLA seit jeher für Logistikdienstleistungen rund um den Hamburger Hafen steht, die den Kunden den besten und effizientesten Service ihrer Zeit bieten! An diesem Wert hat sich in der abwechslungsreichen Historie der HHLA nie etwas geändert. Und deshalb haben wir HHLA Pure entwickelt: für eine Epoche der eng vernetzten, internationalen Güterströme mit höchsten Ansprüchen an klimaneutrale Logistik.

5 HHLA Pure ist glaubwürdig

Wie sich Unternehmen transparent und glaubwürdig zu einer klimaverträglichen Logistik bekennen können? Indem sie HHLA Pure in ihre Lieferkette integrieren! Denn unser Zertifikat für einen CO_2-neutralen Containerumschlag im Hamburger Hafen steht gleichermaßen für innovative technische Lösungen wie für die zuverlässige Dokumentation der erreichten Emissionsverringerung. Dafür optimiert die HHLA nicht nur die Abläufe in den Containerterminals selbst, sondern bietet auch umweltfreundliche Transportlösungen auf der Schiene bis nach Ost- und Südeuropa.

6 HHLA Pure schafft Zukunft

Warum HHLA Pure ein Projekt mit Zukunft ist? Weil wir damit heute schon eine überzeugende Antwort geben auf Anforderungen, denen sich die Logistik in den kommenden Jahren immer stärker stellen muss! Deshalb setzt HHLA Pure nicht allein auf die Reduzierung von CO_2-Emissionen durch die konsequente Umstellung auf umweltfreundliche Elektroantriebe. Sondern wir betrachten immer wieder unsere gesamten Logistikprozesse und steigern mit intelligenten Abläufen deren Effizienz.

Intelligentes Terminallayout für mehr Effizienz

Nach dem Klimaschutzplan der Bundesregierung und der Ressourcenstrategie der Europäischen Union soll bis spätestens zum Jahr 2050 der Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft erfolgen. Ziel ist es, den zunehmenden Flächenverbrauch zu stoppen, denn die Flächeninanspruchnahme für Verkehr, Arbeiten und Wohnen ist eine nennenswerte Umweltbelastung.

Die Erhöhung der Lagerkapazität ist eine wesentliche Maßnahme zur Bewältigung von steigenden Umschlagmengen und Spitzenlastsituationen.

Flächen sind eine wertvolle, nur begrenzt zur Verfügung stehende Ressource. Das gilt umso mehr für Flächen mit seeschifftiefem Wasserzugang im Hafen. Die effiziente Nutzung und eine flächenschonende Kapazitätsplanung auf den Terminals sind Kernanliegen der HHLA. Eine leistungsstarke Infra- und Suprastruktur spielt dabei eine entscheidende Rolle, wie das Ausbauprogramm am Container Terminal Burchardkai (CTB), dem größten Terminal im Hamburger Hafen, zeigt. Der horizontale Transport von Containern auf dem CTB erfolgte bis zum Jahr 2009 ausschließlich durch Portalhubwagen (Van Carrier). Das Stapeln von Containern im landseitigen Lager durch Portalhubwagen bedingt dabei auf jeder Seite des Containers Fahrspuren, die Platz erfordern. Die Höhe des Van Carriers begrenzt zudem die maximal übereinanderstapelbare Anzahl von Containern.

Die Lagerkapazität erhöht sich durch ein automatisiertes Lagerkransystem um den Faktor zwei.

Im Jahr 2009 wurde mit dem Ausbau eines automatisierten Lagerkransystems begonnen. Dieses wird durch drei Portalkräne je Block bedient. Dadurch kann einerseits auf die Fahrspuren verzichtet werden, was zu einer erheblichen Verdichtung der Containerstellplätze führt. Andererseits können die Container höher gestapelt werden. Das Ergebnis: eine deutlich effizientere Flächennutzung. Auf derselben Fläche hat sich dadurch die Lagerkapazität um den Faktor zwei erhöht. Auch sind die Wegstrecken für den Transport zwischen Containerbrücken und Lager nun kürzer. Zudem erfolgt der Horizontal- und Vertikaltransport im Blocklager durch ein mit Ökostrom betriebenes, elektrifiziertes System.

Höher und dichter: Eine erhebliche Verdichtung und höheres Stapeln der Container führen zu einer effizienteren Flächennutzung.

Die erhöhte Lagerkapazität ist neben anderen effizienzsteigernden Maßnahmen Voraussetzung zur Bewältigung von steigenden Umschlagmengen und Spitzenlastsituationen. Gleichzeitig wird die zur Verfügung stehende Fläche noch nutzbringender verwendet.

Flächenschonung

Der stetig wachsende Flächenverbrauch für Verkehr, Arbeiten und Wohnen zählt zu den großen Umweltbelastungen nicht nur in Deutschland. Auf versiegelten Flächen ist kaum natürliches Leben möglich, sie erhöhen zudem das Hochwasser- und Überschwemmungsrisiko, da Dauer- und Sturzregen hier nicht versickern können. Noch problematischer sind die indirekten Folgen: So benötigt beispielsweise jeder neue Containerterminal „auf der grünen Wiese“ eine komplette Infrastrukturanbindung und verlängert dabei häufig auch die Verkehrswege. Kompakte Containerterminals, wie sie die HHLA betreibt, sind durch die Verdichtung der Containerstellplätze besonders flächeneffizient.

Wir nutzen die knappen Hafen- und Logistikflächen so effizient wie möglich. *Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*

Die Umstellung auf ein automatisiertes Lagerkransystem am HHLA Container Terminal Burchardkai steigert die Flächeneffizienz.

„Die Rahmenbedingungen der Hafenarbeit haben sich stark gewandelt.“

Interview mit Norbert Smietanka, leitende Fachkraft für Arbeitssicherheit

Herr Smietanka, Sie sind seit zwölf Jahren leitende Fachkraft für die Arbeitssicherheit bei der HHLA. Wie haben sich die Anforderungen an ein wirksames Arbeitsschutz-Management-system in dieser Zeit entwickelt?
Die Rahmenbedingungen der Hafenarbeit haben sich stark gewandelt. Wir haben seither ein enormes Umschlagwachstum erlebt, das zu einer Verdichtung der Arbeit führte. Darauf musste die HHLA reagieren. Als Arbeitgeber hat die HHLA eine Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten. Das Unternehmen muss dafür Sorge tragen, dass sich die Arbeitssicherheit dem sich wandelnden Umfeld anpasst. Dafür werden immer wieder gesamte Prozesse neu organisiert. Die Umschlagentwicklung hat beispielsweise dazu geführt, dass sich zu bestimmten Spitzenlastzeiten mehr Fahrzeuge auf den Terminals bewegen, wodurch sich das Unfallrisiko erhöht. Um dieses Verkehrsaufkommen effizient abfertigen zu können, hat die HHLA das sogenannte Slotbuchungsverfahren eingeführt: Für jeden Lkw gibt es ein bestimmtes Zeitfenster für die Abfertigung. Auf diese Weise wurden Stoßzeiten reduziert, der Lkw-Verkehr entzerrt und gleichzeitig das Unfallrisiko verringert.

„Wir sensibilisieren und schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig, um ein sicherheitsbewusstes Handeln in den Köpfen zu verankern.“

Was sind die größten Risiken bei der Hafenarbeit und was unternimmt die HHLA, um sie zu minimieren?
Bei der Umschlagarbeit betrachten wir ein Gesamtrisiko. Dabei untersuchen wir, an welchen Standorten welche Unfälle oder auch Beinahe-Unfälle passiert sind. Risikoanalysen und Gefährdungsbeurteilungen helfen uns, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, um sicherzustellen, dass das Gesamtrisiko sinkt. Das beginnt schon bei der Spezifikation von Anlagen. Ein Beispiel: Um auch für die älter werdenden Beschäftigten das Risiko von Muskel-Skelett-Erkrankungen beim Führen von Umschlaggeräten zu minimieren, werden Fahrersitze und -kabinen ständig weiterentwickelt und die Spezifikationen bei der Beschaffung neuer Geräte berücksichtigt.

Gibt es Terminals, bei denen die Sicherstellung des Arbeitsschutzes aufgrund der Gegebenheiten besonders herausfordernd ist?
Nein. Herausforderungen gibt es überall, auf jedem Terminal. Unsere Anlagen unterscheiden sich vor allem im Grad der Automatisierung. Grundsätzlich kann man sagen, dass die Automatisierung viele Risiken verringert, aber vollständig beseitigt werden sie nicht.

Welche Konsequenzen hat die zunehmende Automatisierung des Containerumschlages für die Arbeitssicherheit auf den Terminals?
Durch die Automatisierung entstehen Terminalprozesse, bei denen der Mensch immer weniger direkt im Umschlaggeschehen tätig ist, sondern zum Beispiel von einem Leitstand aus agiert. Das reduziert natürlich Gefahren. Unfälle, bei denen Menschen zu Schaden kommen, wird es seltener geben. Aber auch automatisierte Anlagen müssen gewartet und instand gehalten werden, wodurch neue Risiken entstehen.

Inwiefern schlagen sich die Bemühungen der HHLA in den Unfallzahlen nieder?
Im Laufe der vergangenen Jahre sind die Unfallzahlen kontinuierlich gesunken. Es gibt jedoch einen Punkt, ab dem die Unfallzahlen kaum weiter zu reduzieren sind. Das hängt auch mit dem menschlichen Verhalten zusammen. Heute kommt es vor, dass Personen auf der Treppe stolpern, weil sie mit ihrem Smartphone beschäftigt sind. Das gab es vor zwölf Jahren noch nicht. Dass jemand einen Unfall hat, weil er beim Treppensteigen einen Aktenordner durchblättert, kam einfach nicht so häufig vor.

Gesundheits- und Arbeitsschutz

Arbeit bei Wind und Wetter mit schwerem Gerät und schweren Lasten an 360 Tagen (es gibt fünf Hafenfeiertage) rund um die Uhr – die Arbeitsbedingungen auf den Terminals und Anlagen der HHLA stellen hohe Anforderungen an jeden einzelnen Mitarbeiter. Doch auch einseitige Belastungen in der Büroarbeit sowie eine Vielzahl individueller Beeinträchtigungen können die Gesundheit beeinträchtigen und gefährden.

Wir gewährleisten sichere und faire Arbeitsbedingungen und fördern gesundheitsbewusstes Verhalten.
Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:

Die Digitalisierung verändert die bekannte Arbeitswelt. Darauf müssen die Beschäftigten vorbereitet werden.

HHLA bildet Zukunftslotsen aus

Die Logistikbranche befindet sich im rasanten Wandel. Die Digitalisierung verändert die Branche grundlegend: Automatisierter Containerumschlag, autonom fahrende Fahrzeuge, Drohnentechnologie und 3D-Druck sind nur einige markante Beispiele. Eine Antwort der HHLA auf das rapide Veränderungstempo und die erhöhte Komplexität der zukunftsweisenden Themen ist das neue Weiterbildungsprogramm „Zukunftslotsen“: Darin erlangen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die notwendigen Kompetenzen, um die digitalen Veränderungen im Unternehmen voranzubringen. Das Programm ist ein wichtiger Baustein der HHLA-Strategie, gezielt das Wissen und die Fähigkeiten der Beschäftigten zu fördern. Insgesamt investierte die HHLA im Jahr 2019 4,6 Millionen Euro in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Programm Zukunftslotsen legt besonderen Wert auf das Erlernen agiler Projektmanagementmethoden und auf die Entwicklung einer empathischen Mitarbeiterführung, die für eine erfolgreiche digitale Transformation essenziell ist. 2019 starteten erstmals 18 Führungskräfte, angehende Führungskräfte und Projektleiter ihre Weiterbildung zu Zukunftslotsen.

Die ersten angehenden Zukunftslotsen werden bis September 2020 gemeinsam vier einwöchige Seminare besuchen. Inhaltliche Schwerpunkte des Weiterbildungsprogramms bilden Containerprozesse im digitalen Wandel, agile Managementmethoden wie Scrum und Design Thinking sowie aktuelle Innovationsmodelle, etwa zu Entscheidungsprozessen und Strategieentwicklung. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Zusammenarbeit in komplexen Organisationen. Die Inhalte erarbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in kleinen Teams anhand praxisnaher Aufgaben.

Mit den erworbenen Kompetenzen werden die Zukunftslotsen den digitalen Wandel innerhalb der HHLA bedeutend mitgestalten und damit eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens fördern. Sie werden mithilfe moderner Projektmanagement- und Führungsmethoden die für die digitale Transformation notwendigen Projekte schneller und effizienter umsetzen und ihre Kolleginnen und Kollegen bestmöglich unterstützen.

Arbeitswelt

Das hohe Qualifikationsniveau ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt zu den großen Stärken der HHLA. Die Aus- und Weiterbildung in gewerblichen, kaufmännischen und akademischen Berufen sowie die kontinuierliche Mitarbeiterentwicklung haben bei der HHLA eine herausragende Bedeutung und werden stetig ausgebaut.

Wir investieren in Aus-, Fort- und Weiterbildung mit individueller Förderung der Beschäftigten. *Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*

Wie funktioniert ein Containerterminal? Das erfahren Schülerinnen und Schüler erst in der Theorie und im Anschluss direkt vor Ort.

Hafen-Scouts erkunden maritime Logistik

Hamburg ist Hafen. Seit jeher prägt der Hafen die Entwicklung der Elbmetropole und hat der Freien und Hansestadt den Beinamen „Tor zur Welt“ eingebracht. Der Hafen ist das wirtschaftliche Herz der Metropolregion, größte Warendrehscheibe der Exportnation Deutschland und der bedeutendste Arbeitgeber in der Region. Er gehört zur DNA der Stadt.

Als hochleistungsfähige Drehschreibe für Güter aus aller Welt werden auf den Containerterminals im Hamburger Hafen Millionen von Stahlboxen mithilfe von moderner Informationstechnologie umgeschlagen. Die Waren in Containern – Fahrräder, Stofftiere, Bananen oder Jeans – landen auch in den Elternhäusern von Hamburger Grundschülern. Als Hafen-Scouts lernen die Schülerinnen und Schüler, welche Reise diese Güter bis zu ihnen zurücklegen, wie der Hafen funktioniert und welche Arbeitsplätze die Logistikdrehschreibe Hamburg bietet.

Forschungsreise zwischen Geschichte und Gegenwart

Das Projekt Hafen-Scouts wurde im Jahr 2015 gemeinsam von der HHLA, dem Hafenmuseum Hamburg sowie dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung initiiert. Es bietet Hamburger Grundschülerinnen und Grundschülern der 4. Klasse eine eintägige Lernreise in den Hamburger Hafen als Höhepunkt einer anschaulichen Unterrichtseinheit über die maritime Logistik. Die Inhalte der Lernreise sind für die teilnehmenden Klassen Bestandteil des Lehrplans und werden im Unterricht intensiv vor- und nachbereitet. Alle Lehrkräfte, die ihre Klassen für die Exkursion angemeldet haben, absolvieren im Vorfeld einen Hafen-Einführungskurs.

Die Forschungsreise der Grundschüler beginnt im Hafenmuseum. Hier wandeln sie zwischen Geschichte und Gegenwart des Hamburger Hafens: Wie hat sich die Arbeit im Hafen verändert? Warum werden Containerschiffe immer größer? Wie kommt die Banane auf meinen Tisch? Auf Fragen wie diese finden sie im Hafenmuseum spielerisch Antworten. Anfassen und Ausprobieren sind dabei ausdrücklich erwünscht. Die Hafen-Scouts erleben, wie sich der Beruf des Hafenarbeiters über Jahrzehnte bis heute verändert hat und welche Aufgaben beispielsweise Schiffsplaner oder Containerbrückenfahrer haben. Höhepunkt der musealen Entdeckungsreise ist ein von der HHLA umgebauter Erlebniscontainer: Er veranschaulicht die Warenvielfalt und -mengen, die in den standardisierten Boxen rund um den Globus befördert werden. Die Schülerinnen und Schüler erleben im Inneren der Box, dass sie tagtäglich mit Produkten zu tun haben, die per Container nach Deutschland kommen. Die kleinen Entdecker schätzen, wie viele Gegenstände in einen Container passen, und erfahren, wie weit die Reise der verschiedenen Güter auf dem Schiff bis nach Hamburg ist.

Im Anschluss führt die Entdeckungsreise die Schülerinnen und Schüler auf den ersten zertifiziert klimaneutralen Containerterminal der Welt: den hochautomatisierten HHLA Container Terminal Altenwerder (CTA). Nachdem die Klassen bereits im Museum erfahren haben, welche Stationen ein Container auf einem Terminal durchläuft, können sie diese nun vor Ort bestaunen. Neben den Containerschiffen an der Kaimauer faszinieren vor allem die automatischen Transportfahrzeuge (AGVs), die wie von Geisterhand die Container über das Terminalgelände bewegen.

Mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler haben bereits den Hamburger Hafen im Rahmen dieses Bildungsprojekts besucht.

Den modernen Containerumschlag so hautnah zu erleben ist für die kleinen Hafenexperten ein großes Erlebnis, an das sie sich, wie die Erfahrung zeigt, noch lange gern erinnern. 2019 sind insgesamt 66 Klassen im Hamburger Hafen auf Entdeckungsreise gegangen, knapp 1.500 Hafen-Scouts haben an den 33 Exkursionen teilgenommen. Seit dem Start 2015 haben bereits 6.000 Schülerinnen und Schüler den Hamburger Hafen im Rahmen dieses Bildungsprojekts besucht.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen stehen in gesellschaftlicher Verantwortung und sind auf gesellschaftliche Akzeptanz angewiesen. Als großes Hafen- und Logistikunternehmen steht die HHLA mit ihrer zentralen Bedeutung für ein Herzstück der norddeutschen Wirtschaft gerade in der Metropolregion Hamburg häufig im Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung. Umgekehrt benötigt die HHLA politische und öffentliche Unterstützung für ihren Betrieb, ihre Investitionsprogramme sowie den dafür erforderlichen Infrastrukturausbau.

***Wir stehen im Dialog mit der Gesellschaft und informieren und diskutieren über Themen der Hafenlogistik.** Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*

Die ganze Welt auf 20 Fuß: Im Erlebniscontainer der HHLA gibt es viel zu entdecken.

„Nachhaltigkeit und Compliance gehen bei der HHLA Hand in Hand“

Interview mit Dr. John Maurer, Compliance-Beauftragter

Herr Dr. Maurer, als Compliance-Beauftragter sind Sie verantwortlich für das konzernweite Compliance-Managementsystem der Hamburger Hafen und Logistik AG. Nach welchen Kriterien entscheidet die HHLA, mit wem das Unternehmen kooperiert?
Geschäftsbeziehungen hängen bei der HHLA nicht vom Zufall ab. Wir führen derzeit im Konzern ein Business-Partners-Screening-System ein, mit dem bestehende und potenzielle Geschäftspartner risikoorientiert betrachtet werden. Im Rahmen des Screenings schauen wir genau hin, mit wem wir es zu tun haben. Dabei werden Kriterien wie das integre Verhalten im geschäftlichen Verkehr, politische Verbindungen oder Informationen von Strafverfolgungsbehörden herangezogen. Das Screening greift dabei auf öffentliche Informationsquellen über Datenbanken zu. Auf diese Weise erfahren wir auch, ob potenzielle Geschäftspartner auf Sanktionslisten stehen. Sämtliche Informationen des Screenings fließen dann in eine risikobasierte Bewertung ein.

Wie genau funktioniert diese Bewertung?
Wir schauen vor allem darauf, ob sich aus den ermittelten Informationen ein konkretes Risiko in der Geschäftsbeziehung ergeben würde. Diese Einschätzung schlägt sich in einer Art erweitertem Ampelprinzip nieder: Weist eine Geschäftsbeziehung kein oder ein sehr geringes Risiko auf, erhält es eine „grüne“ und bei einem erhöhten Risiko eine „rote“ Bewertung. Nicht tragbare Risiken, wie zum Beispiel EU-Sanktionslistentreffer, erhalten eine „schwarze“ Bewertung. Dies schließt eine Geschäftsbeziehung generell aus, da das Risiko für die HHLA in diesen Fällen zu hoch wäre.

Was unternimmt die HHLA neben dem Business-Partners-Screening, um Risiken im Zusammenhang mit Geschäftspartnern zu minimieren?
Die HHLA erwartet von ihren Lieferanten die Einhaltung von Standards, wie wir sie etwa mit unserem Verhaltenskodex auch für uns selbst gesetzt haben. Bei der Risikobewertung muss beachtet werden, dass sich unsere Lieferantenstruktur natürlich stark von der eines produzierenden Unternehmens unterscheidet. Für ein Textilunternehmen beispielsweise, welches gegebenenfalls Baumwolle aus Usbekistan bezieht und in Bangladesch oder Pakistan produziert, ergibt sich eine andere Risikobetrachtung der Lieferanten als bei uns. Die HHLA gestaltet Logistikprozesse.

Gleichwohl endet die Wahrnehmung unserer Verantwortung nicht an der Kaikante des Hamburger Hafens, sondern geht darüber hinaus. Dementsprechend fordern wir unsere Geschäftspartner auf, sich an unseren Standards zu orientieren, indem wir derzeit konzernweit einen Verhaltenskodex für Lieferanten einführen.

Wie bewerten Sie neue Geschäftsfelder, wie zum Beispiel 3D-Druck, hinsichtlich Compliance?
Mit neuen Geschäftsfeldern kann sich auch das Risikogefüge verändern. Beim 3D-Druck etwa bewegen wir uns in einem produzierenden Bereich, wodurch sich für die HHLA neue Anforderungen ergeben, wie der Umgang mit Produkthaftungs- oder Vermarktungsrisiken. Auch das Profil seitens der Lieferanten wandelt sich: Das Beziehen von Rohstoffen verändert beispielsweise die Risikoanalyse.

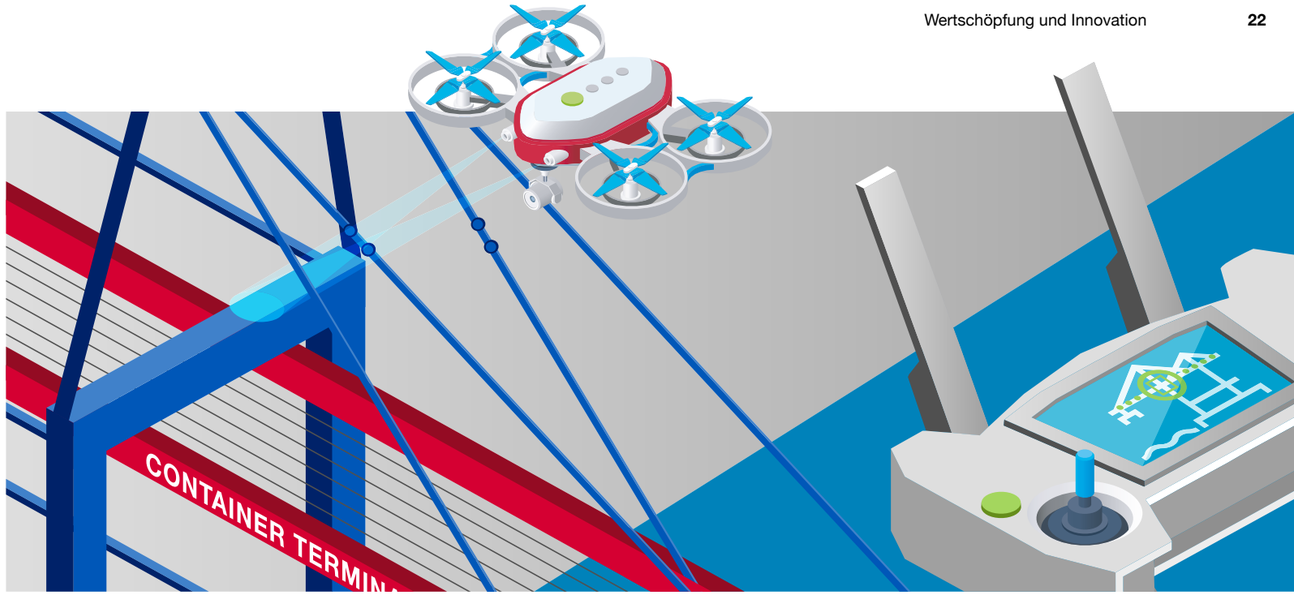
„Das Compliance-Management ist ein System, das stetig weiterentwickelt wird und auch das Verhältnis gegenüber Geschäftspartnern umfasst.“

Welches Ziel verfolgt die HHLA mit ihrem Compliance-Managementsystem?
Compliance hängt eng mit der Kultur eines Unternehmens zusammen. Integrität, Fairness, Verantwortung und Nachhaltigkeit sind zentrale Werte, die den Alltag bei der HHLA prägen. Die HHLA ist das „Tor zur Zukunft“ und unser Compliance-Managementsystem hilft uns dabei, Geschäftsbeziehungen auf Basis unserer Werte zu formen, mit Partnern, die zu uns und unserer Haltung passen.

Geschäftspartner

Der faire Umgang mit allen Geschäftspartnern, seien es Kunden, Lieferanten, Investoren oder Kreditgeber, ist heute eine Grundvoraussetzung für ein Unternehmen, das sich erfolgreich am Markt behaupten möchte. Auch die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards spielt hier zunehmend eine Rolle. Unterlassungen und Fehler in diesem Bereich können sich schnell in handfeste geschäftliche Risiken und Nachteile verwandeln.

***Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen und arbeiten verantwortungsvoll mit unsere Lieferanten.** Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*



Der Einsatz von Drohnen ist bei der HHLA keine Zukunftsmusik, sondern schon heute Realität.

Fliegende Helfer inspizieren Containerbrücken am CTT

Sie prägen das Bild im Hamburger Hafen: Containerbrücken. Mit ihrer Position an der Kaimauer bilden sie die Schnittstelle zu den Terminals und sind die erste Station, die die gigantischen Containerschiffe nach wochenlanger Reise auf hoher See anlaufen.

Besonders große Containerschiffe mit einer Ladekapazität von 20.000 Standardcontainern (TEU) und mehr werden auch von Containerbrücken am Container Terminal Tollerort (CTT) abgefertigt. Dabei kann ein 20-Fuß-Container schon mal 25 Tonnen auf die Waage bringen. Durch das Laden und Löschen der Containerschiffe unterliegen die Brücken einer ständigen Belastung.

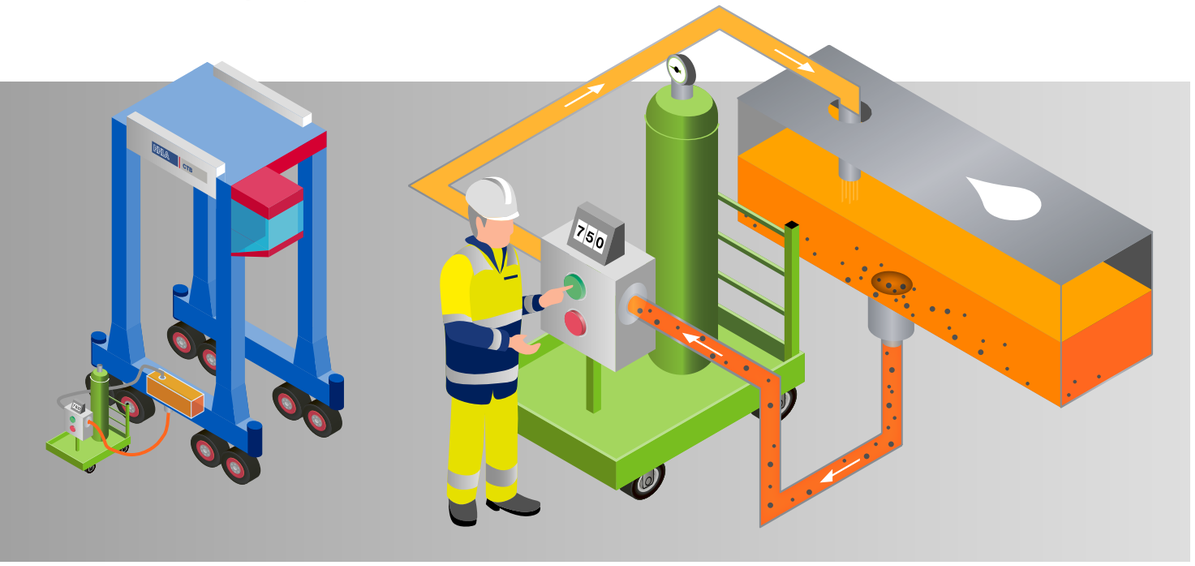
Um sicherzustellen, dass die Containerbrücken reibungslos arbeiten, und um möglichen Unfällen vorzubeugen, werden sie regelmäßig inspiziert. Anstatt jedoch einen Industriekletterer auf die 93 Meter hohe Anlage zu schicken, setzt die HHLA am CTT für die Inspektion auf fliegende Helfer – hier wird die Kontrolle der Containerbrücken mithilfe von Drohnen durchgeführt. Der ferngesteuerte Flieger checkt, ob die Stahlkolosse an Schweißnähten und anderen stark beanspruchten Stellen Ermüdungserscheinungen zeigen. Der Zustand der Brücken wird nicht mehr in luftiger Höhe untersucht, sondern kann bequem und sicher am Bildschirm erfolgen. Abhängig davon, welcher Brückentyp inspiziert wird bzw. welche Vorgaben der Hersteller zur Inspektion macht, werden die Containerbrücken bis zu viermal jährlich von den Drohnen begutachtet. Die ermittelten Daten der Inspektionsflüge werden gespeichert. So lässt sich später auch zeitlich rekonstruieren, ob und wie eine Containerbrücke altert.

Die Drohneninspektion bietet der HHLA mehrere Vorteile: Zum einen ist es ein ungefährlicheres Verfahren als die Inspektion durch einen Kletterer. Zum anderen beansprucht die Inspektion mit der Drohne deutlich weniger Zeit, sodass die Brücke nicht so lange aus dem Betrieb genommen werden muss.

Wertschöpfung und Innovation

Der Hamburger Hafen als mit Abstand größter Hafen Deutschlands bietet Arbeitsplätze für insgesamt mehr als 165.000 direkt und indirekt Beschäftigte in der Metropolregion Hamburg. Er ist damit einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in ganz Norddeutschland und spielt als Drehscheibe des internationalen Warenverkehrs eine überaus wichtige Rolle für das gesamte ökonomische System Deutschlands.

***Wir leisten einen dauerhaften und wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung und damit zum Wohlstand an allen Standorten.** Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*



Mit der mobilen Feinfilteranlage wird der Kraftstoff gereinigt und in den Tank zurückgeführt.

Clevere Dieselreinigung schont Ressourcen

Sie dominieren das Bild auf dem Container Terminal Burchardkai (CTB): langbeinige Containertransporter, die die Boxen zwischen Schiff, Lager und Bahnhof hin- und herfahren. Im Hamburger Hafen werden diese bemannten Portalhubwagen Van Carrier (VC) genannt.

Van Carrier verfügen über einen dieselelektrischen Antrieb. Da der Tank nie ganz leer gefahren wird, können sich mit der Zeit Verunreinigungen im Kraftstoff bilden, die sich am Tankboden absetzen. Diese Verunreinigungen erhöhen den Verschleiß des Fahrzeugs, da sie sich insbesondere in Einspritzdüsen und Kraftstoffpumpen festsetzen und diese so verstopfen können. Um das zu verhindern, muss der verunreinigte Kraftstoff regelmäßig aus den Tanks geleert und entsprechend entsorgt werden.

Damit der Dieselverbrauch reduziert und dadurch gleichzeitig die zu entsorgende Menge verunreinigten Diesels gemindert wird, betreibt die HHLA am Burchardkai eine Feinfiltrierungsanlage: Die mobile Filteranlage wird an den Vorratstank des VC angeschlossen, um den verunreinigten Kraftstoff zu reinigen. Anschließend wird bei der Feinfiltrierung Wasser zuverlässig von Feststoffen abgetrennt, sodass die Reinheit des Kraftstoffes sichergestellt wird und der gesäuberte Dieselkraftstoff wieder in den Tank zurückgeführt wird.

Seitdem die Filtrierungsanlage eingesetzt wird, werden jährlich zwischen 50.000 und 100.000 Liter verunreinigter Diesel direkt an den VCs gereinigt. Da diese Menge nahezu vollständig als gereinigter Kraftstoff in die Tanks der Portalhubwagen zurückgeführt wird, muss jährlich nur noch rund ein Kubikmeter verunreinigter Kraftstoff fachgerecht entsorgt werden – vorher waren es bis zu 100.000 Liter pro Jahr. Auch wirtschaftlich zahlt sich die Maßnahme aus: Beschaffungs- und Entsorgungskosten für Diesel sind nachweislich gesunken.

Umwelt- und Ressourcenschutz

Umweltschutz ist mehr als nur Klimaschutz und Flächenschonung. Im Handlungsfeld Umwelt- und Ressourcenschutz geht es um weitere Umweltthemen. Darunter fallen beispielsweise der Lärmschutz, der Gewässerschutz, die Abwasserbeseitigung, der sparsame Einsatz von Rohstoffen, die Reduzierung von Schadstoffemissionen jeder Art und eine moderne Abfallwirtschaft.

***Wir senken unsere Umweltauswirkungen und schonen natürliche Ressourcen.** Damit trägt die HHLA zum Erreichen der nachfolgenden SDGs bei:*

„Neben der Weiterentwicklung unseres Kerngeschäfts und der Erschließung neuer Wachstumsfelder sind Nachhaltigkeit und Klimaschutz integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells.“

IMPRESSUM

Herausgeber
Vorstand der Hamburger Hafen und Logistik AG

Verantwortlich
Hans-Jörg Heims, Leiter HHLA-Unternehmenskommunikation;
Jan Hendrik Pietsch, Nachhaltigkeitsbeauftragter

Redaktion
Niels Christiansen, Jan-Hendrik Pietsch, Hans-Jörg Heims, Annette Krüger, Susanne Schmitt

Art Direction, Gestaltung
Redaktion 4 GmbH, Hamburg

Fotos
Thies Rätzke, HHLA-Archiv

Illustrationen
Arnim Knorst, Redaktion 4 GmbH

Kontakt
HHLA-Unternehmenskommunikation
Bei St. Annen 1
20457 Hamburg
Tel. 040 3088-3520
unternehmenskommunikation@hhla.de
www.hhla.de

© 2020 HHLA
Nachdruck und sonstige Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004867

Dieses Kennzeichen steht für Produkte, bei denen Materialien aus FSC®-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen (Controlled Wood) zum Einsatz kommen können.